

Schloss

Als Sommersitz und Statthalterei des Klosters Fischingen aufgeführt 1627, Modernisierungen 1922–23. Der schlichte zweigeschossige Längsbau ist beidseitig kurz zur Hufeisenform abgewinkelt. Den westl. Querbau bildet die dreiseitig geschlossene, 1757 umgest. Schlosskapelle mit 1922 erneuertem Dachreiter; Innenrest. 1999ff. Im EG des Haupttraktes ein 1807 dat. Ofen von Salomon II. Spiller, Elgg, mit Malereien von Heinrich Egli. S-Eckzimmer des OG mitzierlicher Régencestuckdecke; im O-Raum stuckierte Felderdecke und ein weisser Steckborner Turmofen der Meyer-Werkstatt, dem als Pendant ein gestaltgleicher Schrank zugeordnet ist, 3. V. 18. Jh. Wappensteine der Fischinger Äbte.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:

Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch

